



Heute: Volkhard Wilhelm

Biographisches: 1944 in Holzweißig geboren 1963 Abitur, anschließend Facharbeiter als Rohbaumonteur 1964 bis 1968 Studium der Kunst-erziehung an der KMM Leipzig; NVA; seit 1970 Lehrtätigkeit an der KMM am Fachbereich Kunst-erziehung 1975 - Übernahme des Lehrgebietes Fotografie seit 1978 Oberassistent 1978 Mitglied des VBK - DDR Einzelausstellungen: 1979 Folgen/Grimma

1980 Delitzsch 1981 Kunsthaus Grimma, Raw Engsdorf (Kunst der Zeit Leipzig) Robert-Koch-Klinik Leipzig 1982 Delitzsch 1984 Rochlitz (Kunst der Zeit Leipzig) Ausstellungsbeteiligung: 1978 „Hundert beste Plakate“ Berlin 1980 9. Bezirkskunstausstellung Leipzig; Burg Giebichenstein Halle; Kunstmesse der KMM 1982 Selbstbildnisse Leipziger Künstler; Akt und Landschaft Potsdam

Veranstaltungen im April

Poetisches Theater

4. April, 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus, Aufenabend des Poetischen Theaters, es liest der Dramatiker Christoph Hein

5., 9., und 10. April, 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus, Studiobühne des Poetischen Theaters, „Auch Anmut kann erschüttern“, ein Erich-Kästner-Abend; die Veranstaltung am 5. April ist ausverkauft!

18., 19., 23. und letztmalig am 24. April, 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus, Studiobühne des Poetischen Theaters, „Die Frau zum Wegschmelzen“, ein Clowenspiel von Dario Fo

Dienstag in der 19

5. April, 19.30 Uhr, Hörsaal 19, „Der Mond war auch nicht zu vermeiden“, ein Brecht-Programm mit Gina Pietsch und Stefan Körbel, Berlin

Filmzyklus

7. April, 17 Uhr, Filmkunsttheater Casino, „All that Jazz“, USA 1960, Regie: Bob Fosse

Gruppe „Tonkrug“

11. April, 19.30 Uhr, Speisensaal der Sektion Physik, 7010, Linnestr. 3, Gruppe „Tonkrug“ stellt sich mit ihrem Programm zur Luther-Ehrung vor.

Schriftstellerlesungen/ Lehrlingsanrecht

14. April, 19.30 Uhr, Hörsaal 12, Frank Weymann

Anrecht Lehrerstudenten

14. April, 19.30 Uhr, Hörsaal 19, Karate - traditioneller Kampfsport aus Japan

Akademisches Orchester

18. April, 20 Uhr, Gewandhaus, Kleiner Saal, 4. Akademisches Konzert, Joseph Haydn, Die „Tagzeiten-Sinfonien“

Künstlerische Ensembles

21. April, 20 Uhr, Gewandhaus, Kleiner Saal, Capella Fidinia - Musik der Lu'herzeit, Leitung Dr. Hans Grüß

HA Kultur

22. April, 19.30 Uhr, Ernst-Beyer-Haus, 3. TRÜDELBÖRSE für Grafik und Buchkunst

A & A-Klub

1. April, 19.30 Uhr, Osterblues 6. April, 19 Uhr, Literatur-Filmtheater, „Einer flog über das Kuckucksnest“, USA, Regie: Miles Forman

13. April, 19 Uhr, „Zwischen Tag und Tag“, Rockliederprogramm von und mit Lutz Heinrich

20. April, 19 Uhr, Liederprogramm der Gruppe „Rum wie Num“

22. April, 21 Uhr, Nachtclub P 20, Mitternachtsdiskothek für die ab 20, Kartenvorbestellung ab 10. 4. in der HA Kultur

8., 16., 23., 30. April, „Wochenenddiskothek“

KB-Hochschulgruppe

19. April, 19.30 Uhr, Prof. Dr. rer. pal. h. c. Hermann Budzislowski: „Ich war Amerikas berühmteste Frau“, Referent: Dr. Willy Walther, KMM; eine Veranstaltung der Wirkungsgruppe des Kulturbundes der DDR an der KMM

27. April, 19.30 Uhr, Haus der Wissenschaftler, Hochschulgespräch, „Unerschöpfbares Muster oder lebendiges Erbe - Zur Persönlichkeit von Karl Marx“, Referent: Prof. Dr. sc. Lothar Parade, Sektion Germ./Lit., KMM; eine Veranstaltung der Wirkungsgruppe des Kulturbundes der DDR an der KMM

Fotografiertes Menschenbild - aquarellierte Landschaft

In unserem heutigen Beitrag wollen wir einen Künstler vorstellen, der sich eines, in unserer heutigen Zeit immer attraktiver und anspruchsvoller werdenden bildnerischen Mediums bedient - der Fotografie.

Der Fotografiker Volkhard Wilhelm ist gelernter Kunstzeiber, hat sich die bildnerischen Möglichkeiten und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Fotografie autodidaktisch erworben und gehört seit einigen Jahren zu den anerkannten Vertretern seines Faches. Seit der Übernahme des Lehrgebietes Fotografie am Fachbereich Kunst-erziehung, 1975, vermittelt er den Studenten in fakultativen Lehrveranstaltungen seine Erfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit der Kamera, ihren Möglichkeiten und Grenzen. Die Annahme, daß ein jeder, der „knipst“, auch gleichzeitig gute und künstlerisch anspruchsvolle Fotos machen kann, ist seit langem überholt und somit Ausdruck für die Wertschätzung, die der Fotografie in unserer Zeit erneut zuteil wird. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist die Fotografie auch erstmals als selbständiger Bestandteil der bildenden Kunst in der 9. Kunstausstellung in Dresden zu sehen, wenn auch nur in geringer und wenig repräsentativer Auswahl. Jedoch sie behauptet ihren Platz. So erscheint es nicht verwunderlich, daß die zukünftigen Kunst-erzieher innerhalb ihrer vielgestaltigen künstlerischen Ausbildung auch mit der „Sprache“ der Fotografie umgehen lernen, da die Fotografie immer mehr zum festen Bestandteil der Bildwelt unseres Alltags wurde.

Im Mittelpunkt der Bemühungen Volkhard Wilhelms steht, bei den Studenten Verständnis, Empfindung und Sachkenntnis für das Wesen und die Aufgabe der künstlerischen Fotografie in unserer Gesellschaft zu entwickeln. Ausdruck für die fachgerechte und sinnvolle Beteiligung der Studenten mit der Kamera sind die im Verlaufe der vergangenen Studienjahre entstandenen künstlerischen Abschlussarbeiten, wie Buch- und Plakatgestaltungen, Dokumentationen und fotografische Reportagen zu selbstgewählten Themen. Voraussetzung für das Gelingen guter Arbeiten ist eine Sensibilität bzw. sensible Erlebnis- und Sehfähigkeit des Tüglers im Umgang mit der Kamera. Volkhard Wilhelm ist in dieser Hinsicht Vorbild und freundschaftlicher Lehrer und vermag den Studenten den Blick für vieles Unbenchtete, Stille, bildkünstlerisch Wertvolle und Aussagepotente zu öffnen. Diese Fähigkeit ist nicht zuletzt auf seine eigene Entwicklung zurückzuführen, auf den Weg, den er zur Fotografie gegangen ist und noch geht.

Der in der Nähe eines Kohleabbaugebietes Aufgewachsene, seit mehreren Jahren in der Großstadt Leipzig Lebende, entdeckte für sich in der Zeit seines Studiums die Natur über ihr bildnerisches Erfassen in der Zeichnung, der Malerei und dem Aquarell neu. Noch heute betreibt er die Kunst des Aquarellens genauso ernsthaft und intensiv, wie in der Zeit, bevor er sich der Fotografie zuwandte, als die für ihn adäquate Art und Weise, sein Verhältnis zur Welt und den Menschen aufzuzeigen und bildnerisch organisiert zu transponieren. Wilhelm's Aquarelle tragen zum einen den Charakter von Naturstudien, bei denen ein intensives Bemühen um detailgetrautes Erfassen des Erscheinungsbildes der jeweiligen Landschaft eine vorrangige Bedeutung zukommt und mit zeichnerischer Akribie ausgeführt werden. Zum anderen entstehen auch Arbeiten, bei denen die Wiedergabe des erlebten und vornehmerlichen Natureindrucks vorherrschend ist. Mit düftig frischen, scheinbar flüchtig, aber liebevoll hingeworfenen Farbflecken entstehen lyrisch verschwommene, farblich, nuancenreiche Aquarelle, bei denen ein gewisser Hang zur Romantik und Innerlichkeit zum Ausdruck kommt (vgl. Abb.). Häufig sind sie als weitreichende Gesamtblicke über Landschaften angelegt, die sich im Grenzbereich zu weichen scheinen.

Auch in seinen fotografischen Ar-

beiten kehrt die unmittelbar erlebte, unberührt erscheinende Landschaft wieder, jedoch verbunden mit der Darstellung des Menschen als Teil der Natur. So sagt er selbst: „Die aquarellierte Landschaft und das fotografierte Menschenbild sind zwei scheinbar gegensätzliche



Genre, die mir aber gleichviel bedeuten.“ Eine Reihe von Porträt-darstellungen alter Leipziger Künstler gibt bereits Zeugnis dieses Bewusstseins ab. Bei diesen Arbeiten macht seine Fähigkeit, charakteristische Ausdrucks- und Verhaltensweisen (eigenartiger) der dargestellten Persönlichkeit liebevoll und mit Einfühlungsvermögen visuell anschaulich erlebbar werden zu lassen. Besucher der 9. Bezirkskunstausstellung in Leipzig könnten sich davon überzeugen.

Seit mehreren Jahren beschäftigt ihn parallel zur Landschafts- und Porträtfotografie die Darstellung des nackten menschlichen Körpers, dessen laszierende Ausstrahlungskraft Schönheit und Unmittelbarkeit schon seit Jahrhunderten die Meister der Malerei fesselte und immer wieder zur bildnerischen Auseinandersetzung führte. In den Arbeiten Wilhelms wird die Herausforderung deutlich, die die Aktfotografie für ihn darstellt, das Wesen des Menschen in seiner Natürlichkeit sichtbar zu machen und mit entsprechenden fotografischen Gestaltungsmitteln hervorzuheben.

Wilhelm fotografiert seine Berufsmodelle mit einer sogenannten „Idealfigur“, sondern Menschen, deren Persönlichkeit und Ausstrahlung ihn ansprechen und seinen künstlerischen Intentionen entge-

genkommen. So versucht er nicht, Schönheit an sich aufzuzeigen, sondern bemüht sich über die Darstellung des lebendigen Individuums in seiner nackten Unmittelbarkeit oder gar „Schutzlosigkeit“ Anschauungs- und sensible Erlebnisweise für das Bild vom Menschen beim Rezipienten zu wecken. Wenige Hilfsmittel wie Innenraum, schmückende Utensilien oder Landschaftsausschnitte helfen ihm bei der Repräsentation des Menschlichen. Seine individuelle Auffassungs- und Gestaltungsweise für das Aktfoto wird darin deutlich, daß er seine Modelle nicht in gestellten Posen, verharrend in einer gewöhnlichen Haltung, darstellt, sondern ihre typische Individualität mittels nur sparsam gegebenen Regieanweisungen zu erfassen versucht. Wilhelm verachtet auf vielfältige fotografische Techniken und beschränkt sich auf einfache Verfahren.

Zunehmend beginnt er sich mit dem Gruppenakt auseinanderzusetzen, um die vielschichtigen Beziehungen der Menschen untereinander in der Familie, unter Kindern und Freunden darzustellen. Dabei dominiert eine eigenwillige, fast zufällig erscheinende, unkonventionelle Bildlösung, deren Lebendigkeit und Dynamik dem Betrachter anzuehnen vermag. Diese Fotos tragen weitestgehend Konventionen durchbrechenden Charakter, da die Art und Weise der künstlerisch-ästhetischen Darstellung zwischenmenschlicher Beziehungen im Aktfoto neu ist und noch immer das Verständnis durch nicht wenige Vorurteile beeinträchtigt wird. Denn noch heute ist der Einzel- oder Gruppenakt ein vielumstrittenes und problematisches Genre der Fotografie, das jedoch zunehmend seine künstlerische Integrität und Anerkennung erobert. Noch häufig wirken jedoch in der Historie wurzelnde und künstlich mitgeteilte Vorurteile gegenüber dem Aktfoto, die nicht zuletzt in einer noch von kleinbürgerlichen Schranken umgebenen Moralauffassung begründet sind. So kann man von Ausstellungsbesuchern Äußerungen hören wie „dolle Weiber“ und „das soll Kunst sein“, Bemerkungen, die noch immer an eigenlichen Werten der Künstler vorbeigehen. Traditierte Einstellungen und Betrachtungsweisen setzen Grenzen, die viele Fotografen und Fotografiker dabei nicht abzubauen, indem sie ästhetisch ansprechende und künstlerisch niveauvolle Arbeiten zeigen und damit einen Kommunikationsprozeß mit dem Ziel einleiten, ein gesundes Verhältnis zur Fotografie und im speziellen zur Aktfotografie herauszubilden.

E. SLAWIK

Messeveranstaltung in der Moritzbastel



Zum Ausklang der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse lud die Verlagsgruppe Kiepenheuer gemeinsam mit der Stadtleitung Leipzig des Kulturbundes zu einem Abend mit Briefen und Sprüchen von Martin Luther in die „mb“ ein. Friedhelm Eberle interpretierte u. a. Briefe Luthers an den Bischof, an Freunde und an seine Frau. Für die musikalische Gestaltung sorgte Thomas Heyn auf der Gitarre. Briefe Martin Luthers werden in diesem Jahr in einer Sammlung im Kiepenheuer Verlag erscheinen.

K. Engelhardt

Bücher für den Frieden

Kurzer Streifzug über die Leipziger Buchmesse 1983

Ein Friedensbuch für Kinder, mehr als 200 Titel über und von Martin Luther aus DDR-Verlagen, das 1000 Bändchen von Reclams Universalbibliothek, 36 Länder allein im Verlagsprogramm von Volk und Welt ... Das und vieles andere mehr kennzeichnete die diesjährige Leipziger Buchmesse.

Ein Gesichtspunkt sollte vielleicht herausgegriffen werden: Karl Marx auf der Messe. An der Spitze natürlich die MEGA, die Ende des Karl-Marx-Jahres 20 Bände umfassen wird. Am 10. Todestag von Marx informierte der Dietz Verlag über die MEGA. Dr. Manfred Neuhaus, Leiter der Arbeitsgruppe MEGA an der Sektion Geschichte war dabei.

Andere Beispiele: Otto Reinhold schrieb in der Reihe Anekdotes des Marxismus-Leninismus über „Marx heute“, beim Verlag Die Wirtschaft brachte er den Titel „Der lebendige Marx“ heraus. Für Kinder bietet der Verlag Junge Welt einen Band über Marx an, der Staatsverlag untersucht Karl Marx' Wirken als Staatstheoretiker, ja selbst der VEB Hermann Haack gab eine mit Lebensstationen von Karl Marx verbundene „Aktuelle Karte“ heraus. Marx als Thema - das ist unerschöpflich.

Auffallend auch: Viele aus-

Interessantes für den Bücherschrank

Frühlingnacht. Ausgewählte Prosa von Wassili Below. Aufbau-Verlag. Vom Leben in den unwirtschaftlichen Nordgebieten der UdSSR erzählen diese Geschichten, von Menschen, die das Wunder der ersten Frühlingnacht mit ganzer Seele erwarten. Die Menschen, die hier leben, sind von der Landschaft, sind vom Kampf mit der rauhen Natur geprägt, wissen um die Bedeutung von Lebenswillen und menschlicher Stärke.

Wundersame Freundschaften. Geschichten und Anekdoten von Menschen und Tieren, aufgeschrieben von Ehm Welk, gesammelt und neu vorgelegt von Konrad Reich, Hinstorff Verlag. Das Buch enthält neben den bereits vor einigen Jahren veröffentlichten Geschichten über Tiere und Menschen frühe

Neues Ausstellungsstück zu sehen



Im Januar 1983 ist das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität Leipzig um ein Ausstellungsstück bereichert worden, das in Leipzig bisher noch nicht gezeigt werden konnte. Es handelt sich um einen Kindersarg aus gebranntem Ton. Das Stück ist bemerkenswert wegen seiner seltenen, einem Schuh ähnelnden Form und wurde bei den Ausgrabungen eines Friedhofes aus der Zeit der Herrschaft der Griechen und Römer in Ägypten (nach 332 v. u. Z.) gefunden. Der im zweiten Weltkrieg zerstörte Sarg wurde von Horst Etsold für die Sonderausstellung des Ägyptischen Museums im Kreisemuseum Grimma im Jahre 1981 aus vielen Bruchstücken in der ursprünglichen Form restauriert und hat nun seinen dauernden Platz in der Ausstellung des Ägyptischen Museums.

Das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität ist dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet; öffentliche Führungen finden an jedem vierten Sonntag im Monat statt.

Foto: Bettina